



DEUTSCH-UKRAINISCHE JURISTENVEREINIGUNG E.V.
НІМЕЦЬКО-УКРАЇНСЬКЕ ОБ'ЄДНАННЯ ЮРИСТІВ

Rezensionen aktueller Bücher zum Thema Ukraine

Karl Schlögel, Entscheidung in Kiew. Ukrainische Lektionen

Erschienen bei Hanser 2015, Preis: Euro 21,90

Schlögel ist ein bekannter deutscher Ostereuropahistoriker, er lehrte bis 2013 an der Viadrina in Frankfurt/Oder. Bisher stand vor allem Russland im Fokus seiner Betrachtungen. Nach den Ereignissen des Jahres 2014 konstatierte er jedoch bei sich eine „terra incognita“, da selbst er als Osteuropafachmann die Ukraine nie ausreichend als eigenen Staat, als eigene Kultur wahrgenommen habe. Anders als viele Protagonisten des Konflikts war er aber bereit, sich für eine neue Sichtweise zu öffnen. Ergebnis ist das vorliegende Buch.

Die ersten Kapitel, in denen der Autor seine Fassungslosigkeit ob des russischen Vorgehens Anfang 2014 in Worte zu kleiden versucht, sind sehr beeindruckend. Sie verdeutlichen die Sprachlosigkeit über ein Vorgehen, das es in dieser Form in Europa seit dem Ende des 2. Weltkriegs nicht mehr gegeben hat und dessen Wiederkehr niemand für möglich gehalten hätte.

Das besprochene Buch vereint alte Darstellungen Schlögels, der die wichtigsten ukrainischen Städte wie Lemberg, Odessa, Czernowitz, Charkiw, Donezk und Dnipropetrowsk und natürlich Kiew bereist hat, mit aktuellen Gedanken. Dadurch ergeben sich spannende Perspektiven.

Zum einen vermittelt die plastische, vor allem an der Architektur aufgehängte Darstellung einen guten Eindruck der Städte und macht Lust auf eine Reise dorthin. Der Autor versteht es gekonnt, bei einem Spaziergang entlang der Sehenswürdigkeiten der Stadt deren Geschichte anschaulich werden zu lassen.

Zum anderen vermittelt der Autor mit den Ergänzungen ein eindrückliches Bild der aktuellen Situation in der Ukraine. Er zeigt auf, dass die Ukraine vermittelt durch ihre großen Städte schon immer sehr heterogen war, gleichzeitig aber auch ein bedeutsames Zentrum für Kultur und Wirtschaft.

Auch wenn einige Teile des Buches infolge dieses Aufbaus nicht mehr ganz aktuell sind, vermittelt es einen schönen Eindruck vom kulturellen Reichtum des Landes. Damit hilft es ungeachtet aller politischen Positionen, diese terra incognita dem deutschen Leser ein wenig bekannter zu machen.